Mit gutem Beispiel voran

Der Deutsche Arbeitskreis für Zahnheilkunde hat sich seit vielen Jahren für einen Zusammenschluss der kritischen Kräfte DAZ, Fraktion Gesundheit und IUZB in der Berliner Selbstverwaltung eingesetzt. In diesem Jahr haben wir auf eine eigene Liste verzichtet und unterstützen die Listen der anderen beiden kritischen Kräfte, je nach persönlicher Neigung. Die Trennung zwischen Fraktion und DAZ/BUZ hat vorwiegend historische Gründe, die noch in die Vorwendezeit zurückreichen.

Der DAZ geht mit gutem Beispiel voran – speziell angesichts der sich immer stärker organisierenden Spezialinteressen und deren neuen Wahllisten. Die Kammer soll für eine Verbesserung des Verwirklichungsrahmens von Zahnheilkunde eintreten – für Versorger und Versorgte. Da kann Übersichtlichkeit auf dem Spielfeld nur hilfreich sein.

—Dr. Celina Schätze

Unsere Ziele

Eine offensive Vertretung von Freiberuflichkeit in der breiten Öffentlichkeit. Sie ist die Basis für persönliche ärztliche Verantwortung. Politische Akzeptanz unserer Forderungen wird nur über ein öffentliches Interesse an diesen Themen zu erreichen sein. Verhandlungen mit den Entscheidungsträgern, die häufig bereits zur Beute von anderen Lobbyisten geworden sind, sind zu wenig. Nach innen muss die Analyse und Bekämpfung von Fehlentwicklungen und Missständen in der Berufsgruppe endlich das Leugnen ersetzen. Nur so kann die Kammer zum Vorteil des ganzen Berufsstandes arbeiten.

Den Einsatz für das Recht auf eben diese Verantwortung für angestellte Kolleginnen und Kollegen. Die wirtschaftlichen Interessen des Anstellungsgebers dürfen nicht zur Entmündigung der Angestellten führen. Dies betrifft naturgemäß besonders Kollegen und Investoren MVZ.

Der Einsatz der Kammer für Forschung auf der Suche nach der klinischen Relevanz von Hygienevorschriften, Sicherheitsvorgaben, Behandlungskonzepten etc. Der Weg zu diesem Ziel ist lang, deshalb hätte ein Anfang längst gemacht sein sollen.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch – sonst versagen Sie sich jeden Einfluss!

Wann wird gewählt?

18. November bis 2. Dezember, 15 Uhr

Was sollte man wählen?

Liste 2 – Fraktion Gesundheit

Impressum

Fraktion Gesundheit
C/o Karl-Heinz Bingen
Lauenburger Str. 2
12157 Berlin
bingen-u-partner@t-online.de

Redaktion:
Winnetou Kampmann
Peter Scharf
Dr. Celina Schätze

(V.i.S.d.P.)
Winnetou Kampmann

Zeichnung:
Uwe Vaartjes
Layout:
Willi Kampmann

FRAKTION **GESUNDHEIT**

kompetent · kritisch · kollegial

Kammerwahl 2020
18. November–2. Dezember
(15 Uhr) wird gewählt!
Wählen Sie
✓ Liste 2

Ohne Opposition wird alles abgenickt!

Mit Ihrer Stimme gestalten Sie zukünftig die Berliner Zahnärzte-Politik in Kammer und Versorgungswerk!

Lassen Sie uns gemeinsam etwas ändern. Ihre Stimme bedeutet:

- Wir bleiben dran, wir gestalten mit. Dafür stehen wir!
- Keine Kammer-Beitragserhöhungen mehr!
- Kein weiterer Abbau der Reserven, was zuletzt zu Beitragserhöhungen führte!
- Effizienzsteigerung durch Strukturverbesserung und Motivation der Mitarbeiter!
- Rentensicherung im Versorgungswerk kontrollierbarer machen!
- Keine Beteiligungen im High-End-Hotelbereich!
- Keine Firmenbeteiligung mit unseren Erachtens Presse-auffälligen Partnern!
- Entscheidungsfunktionen gehören zurück in Kollegenhände!
- Demokratisierung des MBZ, damit die Kollegen ungefiltert erfahren, was passiert!
- Die Sicherung des Fortbestandes des Phillip-Pfaff-Institutes, dazu gehört allerdings auch die Auseinandersetzung mit vergangenen Fehlern!

—Winnetou Kampmann

Wieso Fraktion Gesundheit?

1984 hat sich die **Fraktion Gesundheit** gegründet und ist seitdem aktiv in der Zahnärztekammer und KZV engagiert, um berufliche, zahnmedizinische und sozialpolitische Interessen zu einem gegenseitigen Nutzen für ZahnärztInnen und PatientInnen, auch abseits von rein finanziellen Interessen, zu verknüpfen.

Die „Standespolitik“ wurde seit über 50 Jahren fast ausschließlich vom „Verband“ der Zahnärzte (Liste 5) und dem „Freien Verband“ der Zahnärzte (Liste 7) bestimmt.

Nur wenn Sie uns (Liste 2) wählen, können Sie davon ausgehen, dass sich etwas zum Besseren ändert!

Die Fraktion Gesundheit ist in der Kammer am längsten vertreten als Gruppierung, die aufklärt, informiert, Transparenz einfordert und Missstände aufdeckt.

Der Freie Verband und der Berliner Verband haben in all den Jahren gründlich versagt. Denn die Kollegen der Liste 5 und 7 haben unseres Erachtens den gesamten Berufsstand ins politische Abseits geführt. Mit ihrem extremen Einsatz gegen sinnvolle und notwendige Anpassungen der zahnmedizinischen Praxisorganisations- und Versorgungsstrukturen haben sie die gesetzlichen Vorgaben für MVZs geradezu provoziert.

Das vergangene Engagement der Fraktion Gesundheit hat allen Kollegen persönlich genützt in der Ausübung ihres und unseres Berufes. Als Beispiel erlauben wir uns, auf unser zähes Ringen für die Erlaubnis und Ausbildung zu ZMP und DH anzuführen, welches erst nach jahrelangen und mehrmaligen Anläufen in den Gremien dann mit jeweils nur einer Stimme Mehrheit beschlossen wurde. Eine moderne Zahnmedizin ist doch heute ohne diese Strukturen gar nicht mehr vorstellbar!

Wie sehr uns die Politik dieser zwei Verbände ins politische Abseits bundesweit manövriert hat sieht man unseres Erachtens auch daran, dass die jährlichen Ausgaben der GKV von einstmals 15% der Gesamtausgaben für die Zahnmedizin (1981 Alte Bundesländer, 1993 Neue Bundesländer) heute gerade noch 5% ausmachen.

Die Privatisierung sollte den Ausgleich wettmachen. Tatsächlich sind die „Zahnärzte in der Einkommensskala langfristig abgerutscht“. (*Auszug aus Jahrbuch 2019 der KZBV). Gleichzeitig erhöhen sich unsere Standesvertreter mit der eigenen Mehrheit in teilweise unverschämter Höhe die Versorgungsbezüge für ihre Posten in den Standesgremien. (Zuletzt z.B. auch die Berliner KZV-Vorständler, die neben ihren Praxiseinnahmen zusätzliche Entschädigungen weit oberhalb eines Durchschnittseinkommens von Zahnärzten erhalten, jetzt auch noch Rentenzulagen, die den Berliner Zahnärzten einige Hunderttausend Euro zusätzlich kosten werden.)

Diese Mehrheit gehört abgewählt!

Deshalb ruft die Fraktion Gesundheit auf: Wählt Liste 2

—Peter Scharf

***Auszug aus Jahrbuch 2019 der KZBV**

Einnahmen-Überschuss real gegenüber 1976 um ein Drittel zurückgegangen: Während der Einnahmen-Überschuss in den alten Bundesländern im Jahre 2016 nominal um circa 65% über dem Niveau des Jahres 1976 lag, sind die Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten im selben Zeitraum um 198% gestiegen, und der Preisindex für die allgemeine Lebenshaltung erhöhte sich um 138%. Daraus resultiert, dass der Realwert des Einnahmen-Überschusses in den alten Bundesländern bis 2016 um 31% gesunken ist, während die Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten trotz des deutlichen Preisanstiegs real um 25% gestiegen sind.

Seite 117:

Zahnärzte in der Einkommensskala langfristig abgerutscht: Der langfristige Rückgang der zahnärztlichen Einkommen in den alten Bundesländern im Zeitraum 1980 bis 2015 dokumentiert sich auch im Vergleich des durchschnittlichen Zahnarzteinkommens mit den Einkommen anderer Facharztgruppen. Während sich das Zahnarzteinkommen 1980 noch im oberen Bereich der Facharzteinkommen bewegte, sank es im Laufe der Jahre (relativ zu den anderen Facharztgruppen) kontinuierlich ab. 1997 lagen die Zahnärzte mit ihrem Einkommen noch im Mittelfeld. Im Jahr 2015 verschlechterte sich die relative Lage der Zahnärzte nochmals deutlich, sodass die Zahnärzte nunmehr zu den Facharztgruppen mit den niedrigsten Einkommen gehören.

Und weiter Seite 118:

Liquidität der Zahnärzte langfristig geschwunden: Trotz der sich seit 2007 abzeichnenden Trendumkehr hat der langjährige Schrumpfungsprozess der zahnärztlichen Einkommen (real hat sich der Einnahmen-Überschuss im Jahre 2016 gegenüber 1976 in den alten Bundesländern um 1/3 verringert) dazu geführt, dass es vielen Zahnärzten finanziell kaum noch möglich ist, ihren Patienten diese innovativen Behandlungsmethoden anzubieten. Auch notwendige Aufwendungen zur Qualifizierung des Praxispersonals durch permanente Fortbildung werden hierdurch gefährdet. Letztlich geht der langfristige Liquiditätsschwund in den Zahnarztpraxen zu Lasten der Behandlungsqualität und somit zu Lasten der Patienten.

Unsere Kandidatinnen & Kandidaten

Peter Scharf

1981–2014 niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Kreuzberg, seit 2014 Angestellter Zahnarzt

Delegierter in der Zahnärztekammer seit 1986

KZV-Vertreter seit 1996

Dr. Celina Schätze

DAZ-Vorsitzende

Langjähriges DV- und VV-Mitglied auf der Liste des DAZ

Niedergelassen seit 1988, Spezialist für Prothetik, Gutachter

Winnetou Kampmann

Weiterbildungsberechtigter Kieferorthopäde

Delegierter in der Zahnärztekammer seit 1994

Architekt (Dipl.-Ing.)

Mitgl. der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes

Maryam Chuadja

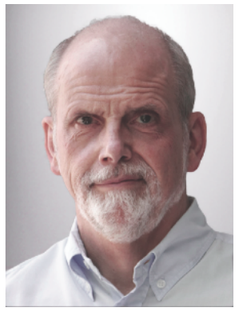
seit 2013 approbierte Zahnärztin an der Universität von Greifswald

seit 2019 Angestellte Zahnärztin bei Wimberger Zahnärzte

Karl-Heinz Bingen

Seit 1984 niedergelassen in Steglitz

Geschäftsführer der Fraktion Gesundheit



Dr. Uwe Blunck

Oberarzt in der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin am CharitéCentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
seit 42 Jahren tätig in Lehre, Forschung & Fortbildung

Dr. Ingo Janicke

Seit 1993 niedergelassen in Berlin

Gundolf Clasen

Gebürtiger Westfale

Approbation FU Berlin 1987

Seit 25 Jahren niedergelassen in Kreuzberg

Ingrid Salzmann

1975 Examen FU Berlin

Seit 1986 niedergelassen in Kreuzberg

Wolfgang Bock

Examen 1979 FU Berlin

Niedergelassen 1984-2018

Seit 2018 Angestellter Zahnarzt

Dr. Renate Roggan

1977 Staatsexamen

1984 Niederlassung Wilmersdorf

langjähriges Mitglied der Fraktion Gesundheit

Christiane Mittag

Zahntechnikerin und Zahnärztin

Selbstständig seit 1993 in Einzelpraxis in Zehlendorf